



„Das Gelächter ist der Hoffnung letzte Waffe“, erklärte Ethnologe Neuhold Grazer Obdachlosen bei der ersten Vorlesung der „Megaphon“-Uni. Das Auditorium glaubte ihm. Foto: Georg Lassacher

## Eine Uni für Obdachlose

*Die Grazer Straßenzeitung „Megaphon“ startete ein ungewöhnliches Projekt: Die erste Obdachlosen-Uni Österreichs. Die Vorlesungen aus unterschiedlichen Fachbereichen finden wöchentlich bis Ende Jänner statt. Den Anfang machte ein Ethnologe zum Thema Humor*

**Graz** – Der freie Bildungszugang für alle wird immer wieder als Grundwert einer funktionierenden Demokratie genannt. Weit davon entfernt sind aber jene, die am Rande der Gesellschaft leben: Obdachlose und Asylwerber sind meist zu sehr mit dem Kampf

ums Überleben beschäftigt, als dass sie sich um Weiterbildung kümmern könnten.

Die Straßenzeitung *Megaphon* der Caritas, setzte schon mit dem Homeless-Worldcup eine Initiative, mit der Obdachlose nicht nur auf ihr Schicksal reduziert werden.

Nach dem Bereich Fußball, nimmt sich das Team unter der neuen Chefredakteurin Judith Schwentner nun den Bereich Bildung vor.

Die erste Vorlesung hielt der Ethnologe Leopold Neuhold von der Grazer Karl-Franzens-Universität über das „Lachen als ein Moment der Bewältigung des Lebens“ im „Vinzittel“, einem Hotel für Menschen ohne festes Zuhause. Er sprach vor Bewohnern des Männerwohnheimes Rankengasse, des Hauses Elisabeth und der Trinkerheilanstalt Aloisianum sowie Mitarbeitern sozialer Einrichtungen.

Neuhold begeisterte sein Auditorium mit sehr humorvoll dargebrachter Wissenschaft und erntete Schmunzeln und Lachen. Alle im Auditorium lauschten gebannt der Geschichte von Parodie und Spott beim mittelalterlichen „Fest der Narren“, das während der Reformation ausstarb oder dem aus dem neunten Jahrhundert stammenden Brauch des „Risus Paschalis“, also des Ostergelächters.

Einhellig war das Urteil der Hörer und Hörerinnen danach. Fast alle wollen wieder kommen. Die nächsten Vorlesungen der *Megaphon-Uni* finden am 20. Oktober um 10 und 16 Uhr in Form von Stadtrundgängen statt. Die Historikerin Brigitte Dorfer führt durch die Geschichte des weiblichen Graz und die Kirchenhistorikern Michaela Kronthaler folgt den Spuren religiös bewegter Frauen in der Stadt. (cms)